



Über die Autorin	4
Wie es zu diesem Material kam	4
Was das Material kann	6
Für wen dieses Material ist	7
Was die Ziele des Unterrichtsmaterials sind	7
Ausbildung einer beruflichen Handlungskompetenz	7
Ansprache der Schülerinnen und Schüler im Unterrichtsmaterial	9
Arbeiten nach dem Modell der vollständigen Handlung	9
Projektarbeit	10
Einführung in die Projektarbeit durch die Lehrkraft	11
1. Phase des Projektes: Informieren	11
2. Phase des Projektes: Planen	13
3. Phase des Projektes: Entscheiden	13
4. Phase des Projektes: Ausführen	15
5. Phase des Projektes: Kontrollieren und Dokumentieren	17
6. Phase des Projektes: Reflektieren und Bewerten	17
Benotung des Arbeitsprozesses und des Arbeitsergebnisses	17
... durch die Lehrkraft	17
... durch die Mitschülerinnen und Mitschüler	18
Anhang	20
Kompetenzkarten im Überblick	20
Arbeitsblätter im Überblick	21
Literatur	22
Medien	25
Impressum	27



ÜBER DIE AUTORIN

Susanne Grünwald ist Diplom-Oecotrophologin. Sie arbeitete sechs Jahre in einer Fachagentur für Agrarkommunikation in Bonn. Dort erstellt sie Fachpublikationen für Multiplikatoren und Verbraucher und war für Veranstaltungen wie Messeauftritte, Lehrerfortbildungen und Events für Verbraucher zuständig.

2002 ging sie an eine Berufsschule in Koblenz in den Schuldienst und wechselte 2016 an ein Berufskolleg in Krefeld.

Sie unterrichtet die Fächer Hauswirtschaft, Ernährung und Biologie in unterschiedlichsten Bildungsgängen.



WIE ES ZU DIESEM MATERIAL KAM

Beispiel: Der Schulweihnachtsmarkt an einer berufsbildenden Schule in Koblenz

Der berufsbezogene Unterricht der Berufsfachschule 2 Ernährung/Hauswirtschaft/Sozialwesen in Rheinland-Pfalz sieht im Fach Hauswirtschaft den Lernbereich 2: „Produkte und Dienstleistungen konsumieren und anbieten“ vor. Konkret sollen folgende Kompetenzen und Inhalte mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden.

Kompetenzen:

- Eigene Bedürfnisse formulieren, beeinflussende Faktoren beschreiben und die persönlichen Bedürfnisse kritisch hinterfragen.
- Sich über Produkte und Dienstleistungen aus den Arbeitsfeldern (Ernährung, Service, Textil und Wohnen) informieren und begründet auswählen.
- Kundenwünsche und -bedürfnisse ermitteln und dokumentieren, daraus Produkt- und Dienstleistungsangebote entwickeln.
- Produkte und Dienstleistungen unter Berücksichtigung der Arbeitsorganisation, der Kosten, der Gesundheit und der Ökologie anbieten.
- Kauf- und Dienstleistungsverträge reflektiert abschließen. Rechte und Pflichten aus diesen Verträgen wahrnehmen und erfüllen.

Inhaltliche Orientierung:

Werbung, Qualitätskriterien, Verbraucherorganisationen, Marktanalyse, Arbeitsplanung, Zeitmanagement, Kostenkalkulation, Ergonomie, Hygiene, Reklamationen, Verbraucherrechte und -schutz (Auszug aus dem Lehrplan unter http://berufsbildendeschule.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/bbs/berufsbildendeschule.bildung-rp.de/Lehrplaene/Dokumente/Lehrplan_2014/2014-03-28_LP_BF_II_HP_Komplett.pdf)

Für eine kompetenzorientierte Pädagogik, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, berufliche Handlungskompetenzen aufzubauen und zu vertiefen, lag die Idee nahe, ein Projekt durchzuführen.

Projektverlauf:

Mit dieser Überlegung ging ich in den Unterricht und fragte meine Schülerinnen und Schüler, ob sie es sich vorstellen könnten, ein längerfristiges Projekt umzusetzen.

Schnell war das Projektziel definiert. Es sollten krebskranke Kinder des nahe gelegenen Krankenhauses unterstützt werden, da eine Schülerin dort ein Praktikum gemacht hatte. Die Frage nach dem „Wie?“ klärte sich, als wir uns zusammen den Zeitplan und den Lernbereich anschauten.

Die Idee entstand, eine Veranstaltung in der Schule durchzuführen. Da es kurz vor den Herbstferien war, wies ich die Schülerinnen und Schüler darauf hin, dass dies am besten noch vor Weihnachten stattfinden sollte. So war die Idee eines Schul-Weihnachtsmarktes geboren. Es sollte ein Tag organisiert werden, an dem die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen im Rahmen einer Veranstaltung in der Eingangshalle der Schule Stände buchen konnten, um selbst hergestellte Produkte, die im Rahmen des Praxisunterrichts entstehen, zu verkaufen.

Neben den Absprachen und der Planung wollten die Schülerinnen und Schüler natürlich auch an mehreren Ständen des Weihnachtsmarktes selbst gemachte Produkte verkaufen sowie eine Tombola anbieten.

Nachdem der Projektvertrag aufgesetzt war, teilten sich die Schülerinnen und Schüler in Expertengruppen auf. Die Projektleitungen fertigten einen Geschäftsbrief an das Team Schulleitung an, in dem sie um eine Genehmigung baten. Danach setzten sie ein Schreiben für die anderen Klassen auf, in dem sie über ihre Veranstaltung informierten. Sie bereiteten eine Overhead-Folie vor und gingen im Rahmen des Unterrichts in die anderen Klassen, um möglichst viele Schülerinnen und Schüler zu informieren.

Die verschiedenen Expertengruppen waren mit den Planungen für die Herstellung von Produkten beschäftigt. Die ersten Ideen mussten sie dabei meist aufgeben, da diese aus Zeit- und Kostengründen nicht umsetzbar waren.

In vier aufeinanderfolgenden Jahren führten wir den Weihnachtsmarkt in ähnlicher Weise durch. Es wurden Adventskränze gebunden, Weihnachtsmänner auf Baumstämme gemalt, Filztaschen und Nikolausstiefel genäht, Grußkarten gefertigt, Schmuck gestaltet und viele Leckereien wie gebrannte Mandeln, Waffeln, Kuchen, Kakao, Kinderpunsch etc. verkauft. Von Jahr zu Jahr wurden die Planungen strukturierter, da ich den Schülerinnen und Schülern klarere Arbeitsaufträge an die Hand gab und ihnen das benötigte Fachwissen in Form von Arbeitsblättern zur Verfügung stellte.

Eine Expertengruppe beschäftigt sich mit der Idee einer Tombola. Sie erstellte ein Schreiben, welches sich an Koblenzer Geschäfte wandte. Mit diesem Schreiben zogen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Freizeit durch die Innenstadt oder gaben es Eltern und Verwandten. So kamen schöne Präsente für eine Tombola zusammen. In jedem Jahr überlegten sich die Schülerinnen und Schüler eine weihnachtliche Möglichkeit, die Lose ansprechend zu präsentieren. Sie gestalteten diese mit wenig bis keinem finanziellen Aufwand.

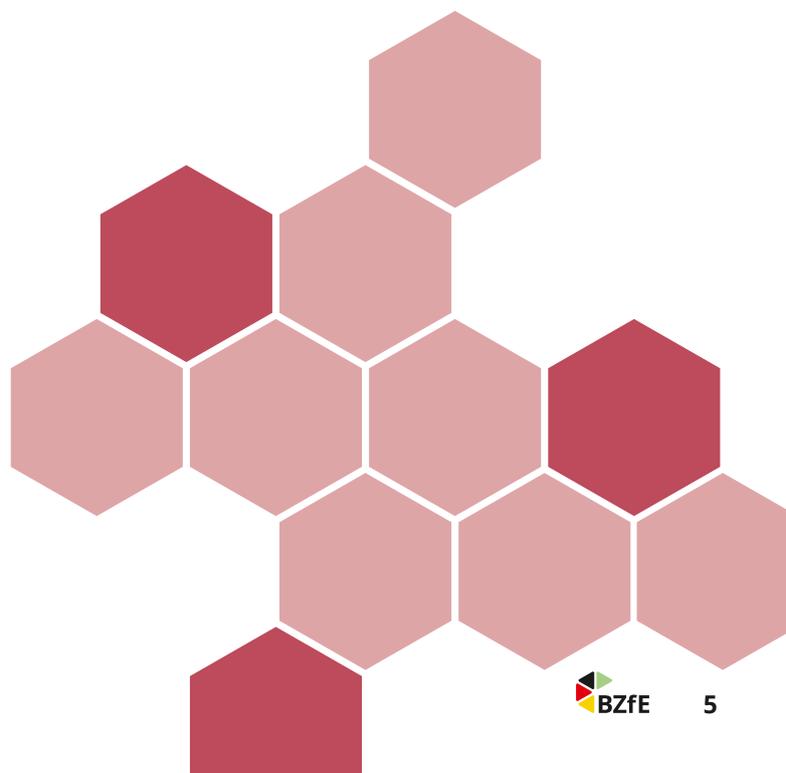
Je näher die Zeit an die Veranstaltungstag rückte, desto nervöser wurden die Schülerinnen und Schüler. Die beteiligten Klassen stellten konkrete Fragen, es mussten Tannenbäume geschmückt, Tische transportiert, Strom verlegt werden. Daneben wurden Klassenarbeiten geschrieben etc. Bis zur letzten Minute gab es jedes Jahr viel zu tun.

Mit Hilfe des vorliegenden Materials hoffe ich, dass es für die Schülerinnen und Schüler in der Umsetzung möglich ist, eigenständiger zu agieren, da sie eine Informationsquelle für fachliche und methodische Fragestellungen mit den Kompetenzkarten in der Hand halten. Selbstverständlich werden sie nicht alle Karten benötigen und dennoch nicht alle Antworten finden.

Das Ziel dieses Projektmaterials ist es, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Arbeitsschritte mithilfe des Modells der vollständigen Handlung sinnvoll zu planen und ihre Arbeitsweise zu reflektieren beginnen. Die vielen kleineren und größeren Pannen waren gute Lehrstücke sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für mich, so dass bei jeder Umsetzung alle typischen Gemütslagen eines Projektes durchlebt wurden. Von der Frage, warum man sich das freiwillig antut, über viel Arbeit und unendliche Gedanken, bis zu dem zufrieden Moment, in dem die Arbeit getan ist, die Schülerinnen und Schüler stolz und glücklich sind, und das Ergebnis verkündet werden kann.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Umsetzung eines Projektes mit Ihren Schülerinnen und Schülern

Susanne Grünwald





WAS DAS MATERIAL KANN

Dieses Unterrichtsmaterial verknüpft in einem Unterrichtsprojekt Themen aus der Ernährungs- und Verbraucherbildung mit wirtschaftlichen Aspekten. Schülerinnen und Schüler erwerben die Grundlagen einer beruflichen Handlungskompetenz, indem sie auf verschiedenen Kompetenzebenen miteinander arbeiten. Mit dem **Modell der vollständigen Handlung** erlernen die Schülerinnen und Schüler eine Methode, die ihnen hilft, strukturiert Aufgaben zu bearbeiten und eigenständig Lösungen zu finden.

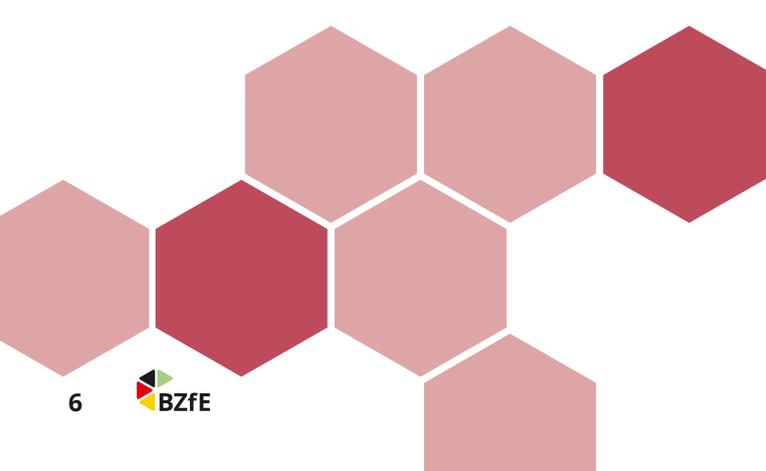
Das Unterrichtsprojekt gibt den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, selbstverantwortlich Produkte herzustellen oder Dienstleistungen zu entwickeln. Diese können anschließend zum Beispiel im Rahmen einer Schulveranstaltung vermarktet werden. Idealerweise öffnen sich hierfür die Türen

der Schule, so dass eine nahezu „reale“ Marktsituation entsteht, in der Verbraucher wie Eltern, Verwandte, Freunde, Lehrer, Anwohner und weitere Besucher den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, alltagsadäquate Erfahrungen zu machen.

Das eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten im Unterrichtsprojekt ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, eigene Wege auszuprobieren und selbstständig Erfahrungen zu sammeln.

Die große Herausforderung bei einer Projektarbeit besteht darin, diese in den Schulalltag zu integrieren. 45-Minuten- oder 90-Minuten-Stunden eignen sich weniger für eine konzentrierte Projektarbeit. Durch die Stundentaktung im normalen Schulbetrieb ist es daher von entscheidender Bedeutung, dass die Projektgruppen strukturierte **Arbeitspläne** erstellen. Aus diesen werden Teilaufgaben ersichtlich, die in der zur Verfügung stehenden Zeit bearbeitet werden können. Durch die Festlegung von Meilensteinen haben alle Beteiligten die Möglichkeit, den Projektverlauf jederzeit nachzuvollziehen.

Das **Modell der vollständigen Handlung**, das den Schülerinnen und Schülern diese Strukturhilfen bietet, wird im Rahmen eines gemeinsamen Projektbeginns vorgestellt und angewendet, so dass die Schülerinnen und Schüler erste Erfahrungen sammeln. Diese Phase sollten Sie als Lehrkraft planen und moderieren.



FÜR WEN DIESES MATERIAL IST

Das Material ist konzipiert für den Einsatz im Rahmen

- des Hauswirtschaftsunterrichts und der Verbraucherbildung an weiterführenden Schulen (Realschulen, Gesamtschulen, Gymnasien). Es beinhaltet auch grundlegende wirtschaftliche Aspekte.
- des berufsbezogenen Unterrichts des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) sowie der Berufsfachschulen (BF1 und 2) an Berufsschulen/-kollegs, deren Ziel es ist, eine berufliche Handlungskompetenz auszubilden.

- von Projektgruppen, AGs etc., die Schulfeste oder Veranstaltungen mit Speiseangebot und/oder Dienstleistungen planen.

WAS DIE ZIELE DES UNTERRICHTSMATERIALS SIND

Ziel des Unterrichtsmaterials ist es, dass Schülerinnen und Schüler

- eine **berufliche Handlungskompetenz anlegen**, die ihnen den Einstieg in das Berufsleben erleichtern soll.
- **eigenverantwortlich arbeiten**, indem sie ihren Arbeitsprozess nach dem **Modell der vollständigen Handlung** planen und sich im Rahmen ihrer Methodenkompetenz weiterentwickeln.
- in **Expertenteams** arbeiten, in denen jeder Einzelne Verantwortung für das Ergebnis der Gruppe trägt. Dies fördert die **Sozialkompetenz** der Einzelnen, da konkrete Teilaufgaben entsprechend der persönlichen Stärken und Schwächen der Teammitglieder vergeben und Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit geklärt werden müssen.
- sich **eigenständig Fachwissen aneignen**. Hierzu stehen ihnen Kompetenzkarten zu Verfügung, auf denen neben den benötigten Informationen auch das weitere Vorgehen nach den Phasen der vollständigen Handlung exemplarisch vorgestellt wird.

- die Arbeitsprozesse ihrer eigenen Arbeit in **Portfolios** reflektieren und bewerten. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit fordert ein hohes Maß an Selbstkompetenz. Dies kann eine Grundlage für die abschließende Bewertung des individuellen Beitrags zum Gesamtergebnis darstellen.
- durch regelmäßige **Reflexion** sich selber und Dritten ihre Entwicklungsschritte sichtbar machen. Dies trägt zur Motivation bei.
- durch ein von ihnen selbst gewähltes Projektthema einen für sie relevanten **Alltagsbezug** schaffen und so die Authentizität gewährleistet ist.
- Produkte oder Dienstleistungen entwickeln und anbieten, die sie im Rahmen einer Schulveranstaltung vermarkten.

AUSBILDUNG EINER BERUFLICHEN HANDLUNGSKOMPETENZ

Nach der Definition der Kultusministerkonferenz wird „**Handlungskompetenz (...) verstanden als die Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.**“ (KMK, 23. September 2011)

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR), der zu einer angemessenen Bewertung und Vergleichbarkeit der deutschen Qualifikationen in Europa beiträgt, definiert Kompetenz als „die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen, Kenntnisse und Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und methodische Fähigkeiten zu nutzen und sich durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten.“ Viele neuere Ausbildungsordnungen definieren Handlungskompetenz als die Fähigkeit zum

selbstständigen Planen, Durchführen und Kontrollieren von Arbeiten/Tätigkeiten.

Handlungsorientierte Ausbildung vermittelt Qualifikationen und Kompetenzen. Unter Qualifikationen werden die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse, die mit einer handlungsorientierten Ausbildung planmäßig und systematisch vermittelt werden, verstanden, während als Kompetenz das bezeichnet wird, was insgesamt durch Erfahrung erworben worden ist. Kompetenzen sind deshalb umfassender als Qualifikationen.

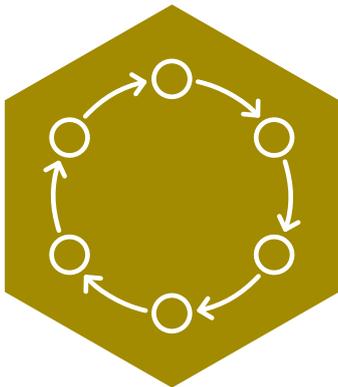
Für eine Lernsituation bedeutet dies, dass sich die Vermittlung von Qualifikationen planen lässt, während der Erwerb von Kompetenzen nur durch die Gestaltung des Lernumfeldes beeinflusst werden kann.

Die Ausbildung einer **beruflichen Handlungskompetenz** setzt sich aus folgenden vier Kompetenzbereichen zusammen:



1. **Fachkompetenz (FK):**

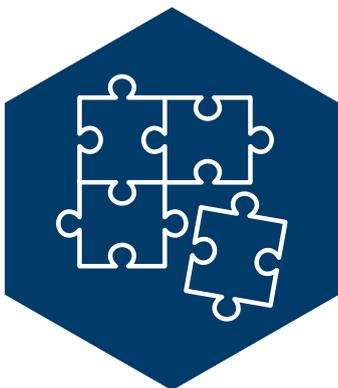
Fachkompetenz ist das Wissen über spezielle Sachverhalte und Qualifikationen. Diese ergibt sich aus den Aufgabenstellungen und wird in der Rubrik **Grundlagen** auf den **Kompetenzkarten** selbständig von den Schülerinnen und Schülern erschlossen. Als weitere Informationsquellen könnte zum Beispiel eine Befragung von Fachleuten, das Lesen von Fachbüchern oder auch das Recherchieren im Internet dienen.



2. **Methodenkompetenz (MK):**

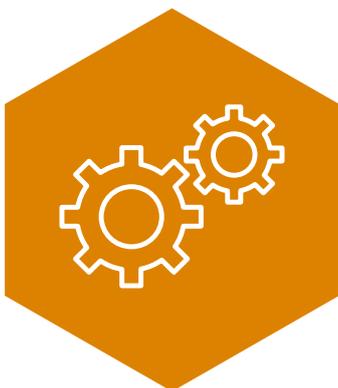
Methodenkompetenz ist die Fertigkeit, wie etwas zu machen ist. Dieses Unterrichtsmaterial arbeitet mit dem **Modell der vollständigen Handlung**. In der Einführungsphase werden die Schülerinnen und Schüler mit diesem Modell vertraut gemacht. Für die selbstständige Erarbeitung gibt es zu jeder Fachkompetenz einen Vorschlag, der den Schülerinnen und Schülern konkret die Schritte der vollständigen Handlung aufzeigt.

Für die Ausbildung dieser beiden Kompetenzen stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Kompetenzkarten zur Verfügung. Sie ermöglichen den Schülerinnen und Schülern erste fachliche Kompetenzen eigenständig zu erwerben und strikt nach dem Modell der vollständigen Handlung zu arbeiten. So werden Sie als Lehrkraft entlastet und können zunächst auf die Sammlung der Kompetenzkarten verweisen.



3. **Sozialkompetenz (SK):**

Sozialkompetenzen sind Einstellungen und Fähigkeiten, die im Sinne einer Kooperation nützlich sind, um für und mit Menschen zu arbeiten. Durch die Anlage des Unterrichtsmaterials als Projektunterricht ist von den Schülerinnen und Schülern die Arbeit in **Expertenteams** gefordert, in das jeder seine individuellen Stärken einbringen sollte. Immer dann, wenn einzelne Schülerinnen und Schüler die Hilfe und Unterstützung aus Ihrem Expertenteam benötigen, ist dieses Symbol abgebildet.



4. **Ich- oder Selbstkompetenz (IK):**

Ich- oder Selbstkompetenz ist das Wissen, wo man selber steht, zu erkennen, welche Stärken und Schwächen vorhanden sind und die Bereitschaft, an diesen zu arbeiten. Durch **Reflexionsphasen**, die die Schülerinnen und Schüler in Gruppen sowie individuell in Form eines **Reflexion-Portfolios** vornehmen, setzen sie sich mit diesen Fragestellungen auseinander.